

befand er sich nicht oft. Im Jahre 1153 war er in Konstanz beim Könige Friedrich I. und nahm an den Verhandlungen und Angelegenheiten des Reiches lebhaften Anteil. Als Zeuge unterzeichnete er den Vertrag vom 23. März 1153 zwischen dem Könige und Papst Eugen III. über die gegenseitige Anerkennung. Ueberdies findet sich sein Name unter manchen königlichen Urkunden, die zu Konstanz ausgestellt wurden. In jener Gegend nahm er auch Weihen vor. Als er sein Ende nahen fühlte, ließ er sich in sein geliebtes Kloster Disentis bringen, um sich fern von allen Zerstreungen auf das Leben vorzubereiten, welches ohne Ende fort dauert. Reich an Jahren und Verdiensten starb er am 3. Oktober 1160. Die Kirche verehrt ihn als Heiligen.

Wie Bischof Udalgot in seinem Bistum Zucht und fromme Sitte herzustellen suchte, so suchte König Friedrich I. die kaiserliche Gewalt überall herzustellen, wo dieselbe in Verfall geraten war, wie in Italien, Burgund und dem Königreich Arelat. Ihm schwebte Karl der Große als Vorbild vor der Seele, und er setzte die Kraft seines Lebens daran, das Kaisertum zu dem Glanz und zu der Würde zu erheben, die ihm in der Christenheit gebührten. Neben die Schöpfung Gregors VII. in geistlicher Hinsicht sollte die Friedrichs I. in weltlicher Hinsicht treten.

Italien voll blühender Städte, die durch Handel und Schiffahrt zu großer Macht gelangten, war damals das Land der Bildung, des Reichtums und der Freiheit. In Rom wollte das Volk die weltliche Oberherrlichkeit des Papstes nicht anerkennen und sich in die republikanischen Formen des Altertums kleiden, wobei Arnold von Brescia sich besonders tätig zeigte. Er leugnete auch die Rechte des Kaisers und predigte in Rom die Souveränität des römischen Senates. Auch die Mailänder anerkannten keinen Herrscher mehr über sich. Mailand ragte durch Reichtum und Macht über die anderen Städte der Lombardei hervor und suchte sich dieselben zu unterwerfen. Schwigger von Aspermont, ein rätischer Edler, übergab dem Käte der stolzen Stadt ein Schreiben des Königs Friedrich, worin dieser gebot, von der Fehde gegen Cremona, Lodi und Pavia abzulassen. Aber die Mailänder zerrissen das königliche Schreiben, und nur durch eilige Flucht rettete der Abgeordnete des Königs sein Leben. Friedrich brach alsobald nach der Lombardei auf, ließ sich in Pavia krönen, zerstörte Tortona zum abschreckenden Beispiel für andere Städte und empfing in Rom die Kaiserkrone 1155. Nach Deutschland zurückgekehrt